



# Diego Armando Maradona

*„der Göttliche? Der Held? Der gottgleiche Held?“*

## **Was also ist ein Held? Er weist drei Merkmale auf.**

1. Helden stellen sich der Gefahr. Helden setzen sich widrigen Umständen aus, geben sich einen Ruck, überwinden ihre Angst und wissen nicht, ob sie ungeschoren davonkommen. [...] Helden haben wunde Punkte. Wie die Helden den Allmächtigen fernstehen, die keine Gefahr kennen, so unterscheiden sie sich auch von den Ohnmächtigen, die gleich klein begeben und jeder Gefahr aus dem Weg gehen, indem sie sich unterwerfen, anpassen oder verkriechen. [...]
2. Helden widmen sich einer Sache, die größer ist als sie selbst. Nicht jeder, der sich einer Gefahr aussetzt, ist schon ein Held. [...] Sie widmen sich einer Sache, die größer ist als sie selbst, und stellen diese Sache über ihr eigenes Wohl. Deshalb muss ihnen auch eine Eigenschaft wesensfremd sein, die bei Scheinhelden häufig auftritt: Eitelkeit. Helden zeigen unbedingtes Engagement oder gar die Bereitschaft, sich zu opfern. [...] Ein Mensch wächst als Held über sich hinaus und steht für etwas, bei dem es nicht nur um seine Privatsache handelt. Es geht nicht nur um ihn. [...]
3. Zu Helden schauen wir auf. Helden sind anders als andere. Sie heben sich ab, stechen heraus, tun und sind etwas Besonderes. [...] Wenn Helden etwas Besonderes oder Gefährliches tun, sind sie unweigerlich auf sich gestellt. Sie neigen zu Alleingängen, doch sie gehen unter und fallen gar nicht weiter auf, wenn sie einsam bleiben. Sie brauchen eine Mitwelt, die sie erst zu Helden erklärt. Da sie sich herausheben, sehen die anderen sie nur, wenn sie aufschauen. [...] Dieser Höhenunterschied ist heikel [...]. Diese Beziehung kann –kurzgesagt– demütigend oder ermutigend wirken. Die demütigende Deutung besagt: Wir anderen sind befangen in unserer Ohnmacht, und wenn wir uns für Helden begeistern, tun wir nichts anderes, als uns in Unterlegenheit und Unterwürfigkeit einzurichten. [...] Das Verhältnis zwischen den Helden und uns kann aber auch Ermutigung bereithalten. Dann wirkt der Höhenunterschied zwischen ihnen und uns als Anreiz. [...] Helden leben davon, dass wir uns mit dem, für das sie sich stark machen, identifizieren und ihre Einladung, mit ihnen gemeinsame Sache zu machen, annehmen.

**Diego Armando Maradona, \* 30. Oktober 1960; † 25. November 2020.**

*Maradona ist eine der „Legenden des Weltfußballs“ und gilt als einer der besten Fußballspieler der Geschichte. Beim SSC Neapel spielte er von 1984-1991. Der Argentinier war für die Neapolitaner DER Sport-Held, DAS Fußballidol der 80er Jahre schlechthin. Gottgleich verehrt von den Fans. Maradona war Neapel und Neapel war Maradona.*

### Aufgaben

1. Lies den Text. Nenne die drei Merkmale eines Helden
2. Vergleiche diese Merkmale aus dem Text mit den erkennbaren Merkmalen auf den Maradona-Fotos.
3. Erkläre, warum Helden nach Ansicht des Autors auch demütigend wirken können.
4. Begründe, warum ihr dem Autor (nicht) zustimmt.
5. a) Was verstehst du unter einem Helden?  
b) Was verstehst du unter Vergöttlichung?
6. Schau Dir die Fotos aus der Ausstellung an. Inwiefern wird Maradona vom Fotografen als gottgleicher Held inszeniert? Woran kannst du den Status des (gottgleichen) Helden auf der Photographie festmachen?
7. (Gottgleiche) Heldenverehrung und Vergöttlichung – Gibt es das heute noch?



Wand-Graffiti in Neapel zu Ehren Maradonas



D10S – DIOS (Gott), Spitzname Maradonas